

Er erscheint täglich
ausnahmslos mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 30 s., jährlich 1.50 s.
prämium frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezählbar. kostet
monatlich 10 s., jährlich 30 s.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegramm-Nachricht: Volksblatt Halle/aaa.

Inferiorengebühr
betragt für die 50-jährige
Beitragende oder deren Mann
15 s. für Widmung.
Beitragende und Widmungungs-
ansagen 10 s.

Inserate für die tägliche
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 1/2 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7067.

Wort: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 127.

Sonntag den 2. Juni 1895.

6. Jahrg.

Ein Pfingstlied.

Das Pfingstlied, das lieblichste der Natur
Erwärmt die Herzen, erheitert die Stirn,
Erwecket der Blumen buntenfarbigen Flor,
Belebte der Vögel vielfarbiges Chor.

Den Schmelzer der tosenden Räder Wetten,
Der Dampfshot ragt raudisch in sonnige Höhen,
Sein Schatten herab auf die Auen fällt,
Ein heiliger Friede durchweht die Welt.

Und sich, in den Hüften, wie öffnen sich schnell
Die Fenster, wie blühen die Äugen so hell.
Des Arbeiters blickes, verträumtes Gesicht:
Es schaut entgegen dem sonnigen Licht.

Der Pfingstflor leuchtet, beglückend der Schein
Erfrachtet nicht den Reichen, den Großen allein.
Es ruht nicht die Arme zu Mühe und Plage,
Für alle erwacht heut' ein festlicher Tag.

Nun drängt's aus den Städten zum Wald hinaus,
Auf blumige Fluren aus dampfem Gaus.
Wie glücklich schon ist er, der arme Mann,
Wenn frei die Himmelsluft atmen kann.

Es schallen die Wecker, es tönt die Pfist,
Auf höchsten Bergen nur wehet der Wind.
Es weiden die Sorgen, es hebt sich der Mut
Und feuriger tollt in den Aeren das Blut.

In blühenden Bäumen leis rauschet der Wind,
Da fragt seinen Vater ein blaßes Kind:
Warum muß die Freude so rasch uns vergehen?
Warum ist die Erde nicht immer so schön?

Der Alte, mit zuckenden Lippen er spricht:
Warum es so sein muß, das frage mich nicht.
Das frage die andern, mein liebes Kind.
Die Träger der heutigen Weltordnung sind.

Das frage den Reichen, der Krone und Bracht
Aus anderer Arbeit und Freie sich macht,
Und hochmütig schaut auf den Armen hinab,
Der all seinen goldenen Reichtum ihm gab.

Das frage die Mächter, die immerfort
Verfolgen, belauern das freie Wort.
Die glauben, daß Ordnung und Recht sei gestört,
Wenn alle geriechen, was allen gehört.

Da raunet das Kind, und der Alte schweigt.
Im Westen die Sonne zur Erde sich neigt.
Der Schatten der Sonne ist der Freitag fällt,
Und wieder den Reichen gebort die Welt. M. K.

Mache es sich jeder Parteigenosse zur Aufgabe, in den nächsten Tagen

dem Volksblatte

neue Abonnenten zuzuführen.
Dann wird das Volksblatt auch in der Lage sein, durch vermehrte Ausgaben für Redaktion und sonstige Ausstattung des Blattes den Wünschen der Parteigenossen an ihr Blatt noch besser gerecht zu werden, als bisher.

Redaktion und Verlag des Volksblatt für Halle.

Pfingsten.

„Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“, lehrt eine finstere, menschenfeindliche Theologie. Sie hält den Menschen für eine Bestie, die nun durch die „Segnungen des Glaubens“, durch die „Strenge der von Gott verordneten Dürre“ und durch Furcht vor Strafe im Zaume gehalten werden kann.

Die ganze Verdrobenheit mittelalterlicher Auffassung brüht sich in dieser Anschauung aus. Das Gegenteil ist der Fall! Rein und wahr ist das Menschengeschlecht aus dem Schoße der Ammuter Natur hervorgegangen. Nur die Neugierde und Ungerechtigkeit, die unglücklichen Folgen der Selbstsucht sind es, welche die Menschheit der Seelenregungen trüben und zwar sowohl bei denen, die diese Ungebunden üben, als bei den andern, an denen sie verübt werden.

Tief im innersten Wesen der Menschennatur ist das Streben nach Ausgleichung, nach Veröhnung begründet. Und der ganze Sozialismus bedeutet am Ende nichts weiter, als für das Neben- und Miteinanderleben der Menschen eine wirtschaftliche Grundlage zu schaffen, die eine Ausgleichung, eine Veröhnung der sich widerstrebenden Interessen aller Menschen ermöglicht und herbeiführt.

Zu keiner Zeit war es notwendiger, daß der Mensch diesem geweihten Juge seines Geschlechts folgt und an der Ausgleichung der gegenwärtigen Interessen mitarbeitet, als in unseren Tagen, in denen der Kampf ums Dasein härter entbrannt ist, als je zuvor, in denen die beständige Not eines immer größeren Teiles unserer Volksbrüder eine bleibende Eintrichtung geworden ist und in denen von voraherein vier Fünftel aller Menschen zum dauernden Elend verurteilt sind, damit es einer verschwindenden Minderheit gut geht.

Das Sehnen und Streben nach Veröhnung und Ausgleichung ist es, was den Weingastbaum auch in der Hitze der Armen erstahlen läßt. Nach Veröhnung und Ausgleichung lechzt die Menschennatur, wenn sie durch inneren Drang zu Pfingsten hinausgetrieben wird in die freie Natur. Entinnen will dadurch der Mensch dem öden Wertagsleben, das ihm und den Seinen jenseit Entfremdung, so wenig Befriedigung bringt. Draußen in der frischen freien Natur giebt es Gleichheit unter allem, was Menschennatur trägt. Die Sonne scheint dem Millionär nicht freundlicher als dem Proletar; Verdenkung und Nachtigallenslag bringt dem einen so frühlich ins Ohr wie dem andern.

Da warten sie auf den „heiligen Geist“, der ihnen Erleuchtung bringen soll, und wenn er sich ihnen nach, dieser heilige Geist, der Geist der Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit, der Geist der Bruderliebe und der Fruchtseligkeit vor Menschenzorn, da verstehen sie ihn, verstehen ihn nicht und steinigen seine Verkörperung. Fürwahr, wenn der warmherzige Menschensohn von Nazareth, von dem die Bibel erzählt, heute wiedertommen würde, er würde unter die, welche sich seine Diener und Vertreter nennen, genau so treten, wie unter die Wechsler und Pharisäer im Tempel. Er würde sie hinausreiben und ihnen sagen: Ich wollte eine Religion der Liebe und Duldsamkeit gründen, in der jeder sein Recht wird. Ihr aber habt dagegen eine Religion des Hasses, der Unbuhlsamkeit, der Verfolgung daraus gemacht, in der die meisten von vornherein dazu verdammt sind, daß ihnen ihr natürliches Menschentum nicht zu teil wird. Ich wollte den Frieden, ihr lehrt den Krieg. Ihr, die ihr die Verteiliger der Enterbten und Armen sein solltet, habt euch mit den Unterdrückten vereinigt und vertriebt die im Elend Lebenden auf eine geträumte bessere Welt, während ihr selbst die Freuden des „irdischen Zammerhohles“ recht wohl zu würdigen versteht. „Welchen von mir!“

Und wie er in einem seiner Gleichnisse erzählt, daß der Hochgeizvater hinausging und die Samen und Krüppel zur Hochgeizstafel lud, nachdem ihm die Freunde im Stich gelassen hatten, so würde der Nazarener auch heute den Pfingstgeist seiner Liebe denen mitteilen, die als die Enterbten der Gesellschaft gelten. Diese aber bedürfen des Pfingstgeistes nicht mehr; sie haben ihn schon erfaßt. Nicht aus den Kreisen der Gebildeten und Satten wächst er die Erde seiner Jünger sondern aus den Kreisen der ärmsten und einfachsten Volkshöhe. Auch heute findet der Pfingstgebende der Welterlösung, der Aufsteigerung von allem Leiden — der Sozialismus — seine begeistertsten Freunde und Verkünder unter dem Proletariat.

Es ist ein Unglück der Menschheit, daß sie an übernatürliche Wunder glaubt. Kein anderer heiliger Geist kann über die Menschen ausgegossen werden als nur der, den die Menschen durch innere Meinung von allen Schläden in sich selbst erzeugen und kräftigen. Und daß dieser heilige Geist immer stöler erwache und in immer mehr Köpfen und Herzen Wurzel schlage, das ist die Aufgabe derer, die an dem großen Erlösungswerke unserer Tage arbeiten, an dem Erlösungswerke, das gegenwärtig werden soll auf dem unvergänglichen Fundamente der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit.

Nicht aus den Kirchen, nicht von ihren Dienern, nicht von den Mächtern dieser Erde kommt dieser Veröhnungs- und Erneuerungsgeist; nicht läßt er sich vom Himmel nieder auf die Erde, sondern er steigt von der Erde hinauf zu den höchsten Höhen der Unendlichkeit.

Da glauben diese kurzichtigsten Thoren den Geist, das Streben der erlösungsbedürftigen Menschheit in die jenseitigen Siefel einer verpöpten Schriftbubenweisheit und plumpen Polizeivillkür schnüren zu können. Knaben sind es, die sich dessen verweisen! Der Entwidlungsdrang der Natur, der

Parteienoffen!

Agitiert für die Arbeiterpresse, die scharfe Waffe gegen das Ausbeutertum, gegen verwirrende Steuerepläne und reaktionäre Anbelagerungsversuche!

Beweist Euere Parteiangehörigkeit durch die That! Nicht jeder vermag in öffentlicher Rede für die Verbreitung unserer Ideen in die Gehirnen zu treten, aber es ist ein jeder fähig und muß, will er sich nicht nachlässig lassen, daß es ihm an guten Willen fehlt, das ist: Dafür zu sorgen, daß kein Freund und Bruder, Nachbar und Arbeitsgenosse der Organisation beiträgt und auf die Arbeiterpresse abnormiert. Das ist Pflicht jedes Arbeiters, der Anspruch auf den Ehrennamen eines Sozialdemokraten erhebt.

Moderne Sklavenjäger.

Roman v. D. G. H. r.

(Nachdruck verboten.)

Den Brief, welcher Malbe ihm an ihren Bruder mitgegeben, hatte Walther bereits an Herbert v. Waldenburg gebracht; aber diesen sprechen und lassen zu lernen, war noch keine Gelegenheit gekommen. Mit um so größerer Spannung sah Walther daher der Begegnung entgegen. Er hatte von Herbert v. Waldenburg an der Spitze nur Gutes gehört: ein flotter, leichtfertiger Offizier, ein treuer, lebenswärtiger Kamerad und Freund und ein tapferer Soldat; das war das allgemeine Urteil über den früheren leistungsfähigen Studenten, der seines Vaters Ruit mit auf dem Geniesse hatte.

Die Nacht brach mit tropischer Schnelligkeit herein, und dunkle Schatten füllten den Wald ein, durch welchen in roten Blüten die Madonnen der kleinen Gruppen loderten. Von den Eis- und Schneeflecken der Skilmännchen wurde ein toller Zauber herüber, und erquickend vor froh sah Walther die Waldwege seiner und erquickend, indem er sich von Juffut noch einen Weder gegen die Einsamkeit hielt. Die Ruhe des Waldes ward durch seltsame Töne mancherlei Art unterbrochen. Das nächste Leben des Waldes begann. In der Ferne, nicht unbedeutend, ließ sich hören in den Zweigen und dem Laubdach der Bäume rauschen und laute der Wind und brachte die fremdartigen Töne hervor. Wald schienen fern und Stumpfen in dem Laubdach zu flühen und Schilmmiederer zu flühen, bald Rang es wie das entzückte gelende Geschrei finstere Dämonen und anderer Geister. Wald erbraute der Wald in den tiefsten Wäldern gleich einer Kieselorgel, von mächtiger Heftigkeit, bald jämliche es in den Wäldern wie das Lied einer Harfe. In das gewaltige Konzert des Waldes mischten sich die Stimmen der Tierwelt. Dort auf einem Zweige rührte ein gelber, schwarzgefleckter Panther, ein Kurren und Kurren schreie eine Affenart auf, die mit schrillen Schreien davonstieß. Mit glühendem Zuge beobachtete der Panther die drunten im Walde lagernden Menschen, aber er war zu fern und zu tief, um sich in den Schrei der Feinde zu mischen, und so lag er leicht murrend in das Nichts zurück. Eben umschlichen das Lager die gefestigten Spinnen, deren gewaltiges Raden unheimlich wie der Spott unglücklicher Dämonen durch die

finstere Nacht erklang. Ein Schmanden, Brausen, Stampfen, Krachen zertrretener Hölzer und dann und wann ein seltsamer, schmerzender, wundenherber Schrei, der dort in dem nächsten Unterholz, welches sich bis zu dem Stumpfe in der Ebene hinabzog. Eine Gepanteherde brach sich dort Bahn, um die mächtigen Leiber in dem tiefen Wasser des Summs zu baden. Doch da — welche ein tiefer, donnerähnlicher Raus überhallte alle die verschiedenen Töne und ließ sie auf einen Augenblick verstummen! Es war, als wenn dieser dumpfe Donnerlaut aus der Tiefe der Erde hervorbrach, als ob die Erde selbst vor ihm erzitterte. Eine lautlose Stille trat ein; jeder buehte sich der Panther auf dem Walde nieder, ängstlich drängten sich die Affen auf den Zweigen zusammen, die Spinnen verstummten und selbst die Gepanteherde unterließ ihren Marsch und lauete dem bunsten Donner. Die Menschen griffen unwillkürlich nach den Hüften und Hüften leise: Ein Böhme! — Ja, der Böhme war erwacht, er war hervorgetreten aus seinem Höhlenpalast, der König der Tierwelt, rechte und dehnte seine majestätische Gestalt und hinderte im Donnerlaut seiner Stimme seinen Marsch und lauete dem bunsten Donner. Die Menschen griffen unwillkürlich nach den Hüften und Hüften leise: Ein Böhme! — Ja, der Böhme war erwacht, er war hervorgetreten aus seinem Höhlenpalast, der König der Tierwelt, rechte und dehnte seine majestätische Gestalt und hinderte im Donnerlaut seiner Stimme seinen Marsch und lauete dem bunsten Donner.

Walther hatte schon oft die Lieber des Unwades und die Wildnis vernommen: er konnte keine einzelnen Töne, aber die unheimliche Großartigkeit des gewaltigen Naturkonzerts überwaltigte stets von neuem seine Seele, so daß er in andachtsvollem Schauer den Stimmen der Natur lauschte. So vermochte er auch jetzt sich nicht zu entschließen, sein Bett aufzugeben. Laufend sah er da, in seine Dede gewaltig, die glühende Pfeife im Munde. Bistlich horchte er auf. Welch ein fremdartiger Ton mischte sich in das Brausen und Säusen des Waldes, in die Stimmen der Tiere? Klang es nicht, als hätten Wasser an einander? Sollten sich dort im Gebüsch die Feinde, die Walfais verbergen? Am Tage hatte man ihre Spuren in der Ebene entdeckt, sollten sie hier in seiner Expedition herber in den Wald gefolgt sein?

Walther sprang empor, indem er seine Doppelbüchse, die neben ihm gelegen hatte, ergriff. Da scharrte ein Pfeil dicht an seinem Haupte vorüber, bohrte sich tief in den Stamm des Baumes, wo er zitternd heden blieb. Kein Zweifel, der Feind war da!

„Bund! Bund! An die Gewehr! An die Gewehr!“ So erlöste Walther's Stimme machtvoll über die ruhenden Genossen hin, während der jägliche sein Doppelbüchse aus der Tasche in das Gehäuf abzurufen, wobei der Pfeil gekommen war. In demselben Augenblick stritzten von allen Seiten die Wollen herbei. „Die Walfais! Die Walfais!“ riefen sie, und ein lautes, furchtbares Geheul in dem das Lager umgebenden Waldst beherrschte ihre Wrede.

Eine gewaltige Aufregung bemächtigte sich der schwarzen Soldaten und der Sanjabinen, welche die größte Lust zeigten, in den Wald zu entziehen. Aber sie würden nur in ihr Verderben rennen, deshalb schloßen sie sich, wenn auch bebend, den schneller geflohenen Säbenern an, die unter Walther's Führung und auf Verlangen einiger deutscher Unteroffiziere zu einem dichten Kräufl zusammenliefen. Von allen Seiten ertönt jetzt das lauchende Schlachtgeschrei der Walfais. Jeder Baum, jeder Strauch scheint Leben bekommen zu haben und grimmige, nackte Krüger zu entenden, die sich jetzt, den blühenden, schweißströmenden Speer in der Rechten, den Körper geholt durch den großen, mit Eisen, buntem Farben bemalten Schild, in erdrückender Ueberzahl auf das kleine Häuflein der Säbenern stürzen. Ein Augenblick der größten Gefahr war gekommen! Wante das Häuflein der Säbenern nur einen Moment, brachten die Krüger Unordnung in die Reihen der Soldaten, dann wäre die Expedition vernichtet gewesen. Einmal eingedrungen in den letzten Haufen der Säbenern, hätte die Ueberzahl der Walfais denselben gesprengt und die Soldaten wären einzeln den wilden Krügeren erlegen.

Walther überließ mit raschem Blick die furchtbare Gefahr. Es mußten Minuten gewonnen werden, um den Säbenern Zeit zu lassen, sich zu ordnen. Deshalb führte er sich mit Juffut und einigen ihm zunächst stehenden Soldaten den Walfais entgegen, den Säbenern zurecht, sich zu einem festen Sturze zu formieren, die mehrfachenbüchsigige Form gegen den ungleichmäßen und ungerichteten Angriff wider Krüger. Walther war indessen kampferne mit den ersten Walfais geworden. Ein wildes, grimmiges Ringen entspann sich, in dem jeder mit Wähe, Revolver und Messer das Seine that. Ein ricker Walfaiskrüger warf sich auf Walther, der verloren gewesen wäre, wenn Juffut den Feind nicht mit einem wohlgezielten Schuß niedergestreckt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

in Akteu von Jahren im unabweisbaren, aber kraftvollen Fortschritt die Reihe der Beweisen vom einfachen Jellener bis zum Menschen als sich selbst heraus erzeugte, dieser unerbittlich mächtige und frächtige Drang wird sich von kurzschäftiger und blöder Knabenweisheit nicht wehren lassen. So sehr man sich auch dem Sozialismus, der Religion der Menschheitsliebe, der habendatischen Trope entgegen stemmt, so sehr man seine Wortführung verfolgt und verlästert, so wird das Pfingstfest der Menschheitsbefreiung aus den Festen aller Aberglaubens und kapitalistischer Brutalität doch kommen.

Frei und tief wird die Menschheit aufstehen, wenn sie den Wuf der Unnatürlichkeit und der wirtschaftlichen Unterdrückung, an der wir krank, abgestumpft haben, wider ist vielleicht dieser herrliche Pfingsttag, als viele vermehren. Und eher kann auch ein würdliches Pfingstfest nicht gefeiert werden.

Allen denen aber, die schon jetzt rüstig mitarbeiten, daß dieser Tag erscheinen kann, allen diesen sei zugewandt: Werbet nicht müde in eurer Arbeit, in eurer Kampfe! Werbet nicht müde um den Sieg werden trotz alledem!

Zügen haben kurze Beine.

In der Unvollständigkeit, die ihnen zur zweiten Natur geworden ist, haben sozialistische wie liberale und unparteiliche Wähler jede Gelegenheit hervor, um ihre gläubigen Wähler dazu zu belehren, daß die Sozialdemokratie, sobald sie irgendeine zur Verwirklichung gelangene Idee zur Umkehr annehmen und der Partei ihre Unfähigkeit und vollkommenen moralischen Verfall liefern könnte. Mit Vorliebe werden zu diesem Zwecke neuerdings Nachrichten über französische Städte gebracht, die sich einer sozialistischen Wehrheit des Gemeinderates erfreuen. Mit ungläubiger Freude und darüber das Wort vom Himmel heruntergerufen. Verleumde nur frisch drauf los, etwas bleibt doch hängen! - denken sie und da lägen sie eher frisch drauf los. Einige Dumme denken sich ja doch immer wieder, die sie abernen Märchen glauben.

Was aber die angeblichen Schandthaten der sozialistischen Gemeinderäte von Marseille und St. Etienne von den deutschen ordnungsbrüderlichen Abgeordneten zusammengefaßt worden ist, geht auf seine Substanz. Der beste Beweis dafür, daß die üblichen Nachrichten aus der Zeit geschriebene waren, liegt darin, daß die verurteilten sozialistischen Gemeinderäte unlangst mit erblindender Wehrheit wiedergebracht wurden.

Ein ganz besonders seltsames Verbrechen staatsverrätherischer Verlogenheit ist folgendes. Vor einiger Zeit ging durch die eingangs bezeichnete Presse ein Artikel mit der Signatur: 'Ebenfalls' - lehrte ich die Geschichte der Stadt Perpignan an unter der sozialistischen Verwaltung. In diesem Artikel wurde erzählt: 'Dort - in Perpignan nämlich - wurde vor etwa zehn Jahren ein sozialistischer Stadtrat gewählt der bei seinem Amtsantritt in der Stadthalle 125 000 Fr. vortand, welche die frühere republikanische Stadtoverwaltung gelohnt hatte. Unter der Herrschaft der Sozialisten, die mehrere Wählervereine hinter einander am 28. März 1891, wurde nicht bloß dieser Schatz verabschiedet, bald zeigte der städtische Haushalt auch einen Fehlbetrag, 1888 hatte die Stadt bereits 100 000 Franken Schulden und mußte, um nur die notwendigen öffentlichen Arbeiten auszuführen zu können schon eine Anleihe aufnehmen. Für diese Anleihe wurden 100 000 Fr. in die einzelnen städtischen Verwaltungszweige, kamen in die größte Verwirrung, die Einnahmen aus den städtischen Steuern gingen immer mehr zurück. Das hinderte die sozialistischen Stadtväter aber keineswegs, das Geld der Steuerzahler weiter zu verschütten. Als 1888 in Paris die Wahlen stattfanden, wurden die Sozialisten in Perpignan an der Hauptstätt gleichfalls. Sie veranstalteten auch eine Ausstellung mit Hauptgebäude, Maschinenfabrik, leuchtenden Springbrunnen u. i. v. Im Winterjahr lang feierten sie Feste, veranstalteten Bälle, Gastmähler und 'Bänche'; sie hielten sich ein eigenes Theater, die Musik und Kapelle, die ausführen und sich natürlich auch ein Ballettform kommen. Im weiteren Verlauf der Jahre hatten sie 600 000 Mk. Schulden gemacht und die Stadt stand vor dem Bankrott. Schließlich war das Geld so knapp, daß am Monatsanfang nichts mehr da war, um die Beamten zu bezahlen und das Geld nicht mehr aus dem eigenen Kasse die Freiheiten für die städtischen Verwaltungen ausgeben konnten, sondern weit hinaus aber auch den Steuerzahlern die Augen auf. Im Mai 1892 lagten sie die sozialistische Gesellschaft aus dem Stadthaus wo die zehn Jahre lang geblüht hatte, und ein republikanischer Stadtrat wurde mit großer Mehrheit gewählt. Dem neuen Rat der Rechnungen fanden sich 100 000 Fr. in der Stadtkasse, die Verrechnung von Bänche, Jagarten und so weiter, dagegen waren öffentliche Arbeiten und Einrichtungen, die dem Gemeinwohl, namentlich der arbeitenden Bevölkerung zu gute gekommen waren, unterblieben oder vernachlässigt. In Perpignan wurden unter der Herrschaft der sozialistischen Stadtoverwaltung 800 000 Franken für Gastereien u. i. v. aufgewandt, von denen die arbeitende Bevölkerung garnichts hatte. Die republikanische Stadtoverwaltung mußte für die drohenden Bankrottverluste wieder Arbeitsgelegenheit schaffen.

Das Schandurtheil an der ganzen Geschichte ist nun, daß Perpignan noch nie eine sozialistische Gemeinderatsverwaltung besaß und somit auch nie unter sozialistischer Verwaltung stand. Ja, es scheint mehr als fraglich, ob es in Perpignan, das namentlich durch seine Kathedrale und seinen Großhandel mit Wein und Weinbrand so bekannt ist, überhaupt irgend eine sozialistische Bewegung gibt. Die städtische Stadtkasse und mehrere Unternehmensverträge beherbergt, in Bezug auf Arbeiterverbindungen aber nichts als eine einzige Gewerkschaft aufzuweisen hat und zwar eine Fäbriergewerkschaft mit 25 Mitglieder. Wenn also die Geschichte der Stadt Perpignan irgendeine, besonders lehrreiche, ist, so nur in Bezug auf die Kampfesweise unserer Gegner. Ohne Lügen, Verdrehungen und Fälschungen geht es bei ihnen eben nicht ab.

Tagesgeschichte.

Die Sozialdemokratie, dort Zentrum! Mit einer Offenheit und Deutlichkeit, die gar nicht zu wünschenswert übrig läßt, schreibt das Zentrumblatt, die Köln. Volkszeitung, über die jetzt und künftig herrschenden Weltanschauungen:

'Tot ist der Weltanschauung als positiv schaffendes und aufbauendes freies Streben. Es ist, als ob man gerade jetzt mit der Wiedereingabe der letzten Beweise von unten, was vertreten ist. Noch einmal hat man zahlreiche Kirchen und heißt gläubige Prediger an, über deren Wirksamkeit die städtische Kirche und langend zur Tagesordnung überzugehen. Die heutige 'sozialistische' Kirche, das christliche Wort, sind zwei ganz verschiedene Dinge, die sich nicht miteinander vereinigen können. Deshalb erblicke ich nicht in der protestantischen Orthodoxie, sondern in dem religiösen Liberalismus und in der Sozialdemokratie die Feinde, mit denen die katholische Kirche ein ernstes Entscheidungskampf durchzuführen haben wird um die geistige Herrschaft in der Welt.'

Stimmt! Entweder Dunkelmänner oder Sozialdemokratie. Es gibt bald keine Mitte mehr und so muß es kommen!

Eine Kaiserreife hat Wilhelm II. am Mittwoch vor der 2. Garde-Infanterie-Brigade gehalten. Sie lautet:

'Grenadiere, Füsiliere! Der 29. Mai ist ein unvergeßlicher Tag; heute vor sieben Jahren führte ich eure Brigaden in Charlottenburg Kaiser Friedrich vor. Es waren die einzigen Soldaten, über welche mich hochwärtiger Vater die Parade abgenommen hat. Der Tag soll auch unvergeßlich bleiben; von heute an ist es meine Pflicht, mich die Erinnerung an die hohe Ehre der Parade fort-

zupflanzen. Ich beidies, jeden Tag stets in eurer Gemeinschaft zu verleben, und hoffe, ihr werdet auch durch Euer Ansehen in Dienst und treue Wütherrfüllung als gute Soldaten bewähren. Seid eingegeben der hierdurch Stämme vor 25 Jahren! Damals zeichnete sich die Brigade besonders aus und beteiligte die Truppe für das Vaterland mit ihrem Blute. Eueren Vater zu gedenken, wie man einen Feind angreift, und sich zu wehren und nicht zu fliehen. Zur Erinnerung an den heutigen Tag verleihe ich euren Fahnen die Reize des Hausordens der Goldenen Ähre. Nun geht nach Hause und macht morgen den Beiden Parade ab!'

Zur Währungsfrage drachten in der württembergischen Kammer zahlreiche Abgeordnete aller Parteien eine Interpellation ein, ob die Regierung geneigt sei, beim Bundesrat darauf hinzuwirken, daß die Reichsregierung an der bestehenden Währung einflußlos festhält.

Zuchtmahl. Die Ernennung des Freiherrn v. Jollern zum stellvertretenden Schwurgerichts-Präsidenten wird auch von der Frankf. Ztg. sehr verurteilt. Das Blatt schreibt: 'Dieses Vorgehen erregt überall heftiges Erbarmen. Wenn die Welt, die schon lange gekannnt war, was denn mit Herrn v. Jollern geschehen werde, ob seine Disziplinarkammer kein Verhängnis über etwas zu sagen wisse, nun annimmt, der Landgerichtspräsident habe keinen Kollegen eine Art 'Gengung' für den allgemeinen Willen geben wollen, so müßte das eine sehr unbillige Wirkung hervorbringen. Dem Richteramt und dem Richteramtvertrauen käme die nicht zu flatten. Sollte sich der Präsident garnichts gedacht haben, als er gerade Herr v. Jollern auswählte, so wäre das ein Zeichen, daß man in gewissen Kreisen abtrot nicht begreifen will, wie in der Zuchtmahl-Würde ganz andere Interessen noch im Vordergrund stehen, als die Zuchtmahl-Heldentat. Wenn man glaubt, die Beurteilung des Jollern'schen Verhaltens in der Zuchtmahl-Würde ignorieren zu können, dann ist man eben so naiv wie die Zentrumspreffe, die da glaubt, mit einer formellen Wegnahme der Zuchtmahlwürde die Sache erledigt zu haben. Das soll verlangt mit diesem Gehalt nicht 'Gehalt' sondern 'Recht'!

Eine Reform der Militärstrafprozedur scheint weiter als je im Feilde zu liegen. Die Schiel. Blätter sind sich Berlin schreiben, daß es unabweisbar ist, daß schon bald die Zeit gekommen sein dürfte, in der eine Militärstrafprozedur eine möglichst sachgemäße Prüfung erfahren dürfte, bei der naturgemäß ein Kompromiß zwischen einer starken norddeutschen und einer noch schwächeren süddeutschen Richtung zum Ausdruck kommen würde. Das ist nur ein künstlicher Vorwand, um damit das tatsächliche Vorfahren gegen eine Militärstrafrechts-Reform zu verhindern.

Preussisches Abgeordnet. Der Danziger Zeitung wird aus ostpreussischen Abgeordneten geschrieben: Im Jahre 1891 hatte weniger als 600 M. Staatseinkommen (mit Alterszulagen) im Regierungsbezirk

Königsberg	351	23
Gumbinnen	474	23
Danzig	161	22
Warumember	29	17
Frankfurt	182	17
Stettin	275	14
Oppeln	555	14

Das sind in diesen sieben Bezirken 2123 Lehrer und 205 Lehrinnen, die zweifellos das nicht haben, was zum Leben notwendig ist. Zum Teil haben diese Lehrpersonen mehr als zehn Dienstjahre. - Dabei klammern sich noch immer die meisten dieser Proletarier des Wissens an das herrschende System an und glauben ein verdienstliches Werk zu thun, wenn sie ein Scheitern Holz herzutragen zur Verbrämung des Sozialismus.

Deutsche Gefängnisstände. Ein Prozeß, der interessante Aufstellungen über Zustände in einem deutschen Gefängnis bringen wird, wird sich in Köln abspielen. Unser Kölner Parteiorgan, die Rhein. Ztg., ihrer Art, einen Brief über die Verhältnisse in Braumetter abgedruckt, in dem es u. a. heißt: 'Die armen Gefangenen werden durch die rohesten Mittel zur Arbeit angetrieben. Alle Leute von 60 und 70 Jahren werden durch Hungerleiden bis zum Umfallen, durch Schläge, durch Anlegen einer Juangangs- oder Spindel zur Arbeit angetrieben. Es kann sich niemand einer Begriffs davon machen, wie viel arme Gefangene durch die Behandlung ihren verkrüppelten Tod gefunden haben.' Als Beweis, daß der Direktor seine Beamten tyrannisch behandle, wurde angeführt, daß in zwei Jahren 60 Beamte eingekerkert und entlassen wurden, und ferner behauptet, daß alle Beamten der armen Gefangenen einfach in den Hinterbacken wandern. Infolge dieses Artikels hielt der Amtsrichter Schellmann in Braumetter und der Landgerichtsdirektor Klein in Düsseldorf gegen den Redakteur der Rhein. Ztg. A. O. Schmidt von Köln, Klage. Der erste Termin fand bereits vorigen Montag statt. Der Angeklagte Schmidt erklärte, er glaube nur an die Wahrheit und berichte so, wie der Bericht steht. In England hat sich eine Kommission gegen den unehrlichen Weiberverbrecher gebildet und zwar mit Rücksicht auf die Strafanstalten in Braumetter und Bismarck; hier werden Waren mit englischen Stempeln abgesetzt und dann in England vertrieben. Ein Sir James Bancroft Kolbit hat die Regierung gebittet, die Strafanstalten in England hierüber anzusehen, und ich bitte, diesen zu laden und ihn über das, was er erleben zu vernehmen. Nach kurzer Verhandlung nahm das Gericht diesen Antrag an und wurde die Verhandlung bis auf weiteres vertagt.

Infolge der Proletariersteigerung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß auf allen Bahnhöfen solcher Drie, die Gasanstalten haben, sämtliche Kandelaber und Weisentalen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern bisher mit Petroleum gespeist waren, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

Antikamiten unter sich. Ein Vertreter des antikamunistischen Bundes der Landwirte im Weiskreize Kolberg-Köslin erklärte, wie der Bauernbund melde, wörtlich: 'Sie sollen nur kommen, die Antikamiten, mit den Hundebähen wir sie hinaus!'

Ein Diemard-Ruß und seine Folgen. Aus Wochum berichtet man der Frankf. Ztg.: Kleine Wägen - große Wirkungen. Bei der Weisalfahrt nach Friedriehshagen sprach im Namen der Frauen Wochums die Frau des Vorsitzenden des hiesigen nationalliberalen Wahlvereins, Frau Weiskreuz, und erhielt vom ersten in dankbarer Anerkennung ihrer rühmlichen Leistungen einen Stuß, der bekanntlich nichts kostet. Wie hätte man ahnen können, daß dieser bewußte Vorgang eine so furchtbare Katastrophe nach sich ziehen würde. Die genannte Dame ist nämlich eine gefauste Hebe; und das sie es trotzdem gemacht hat, im Namen 'deutscher Frauen eine Begrüßungsansprache zu halten und einen förmlichen Stuß einzuhändigen, das hat begrifflichermaßen den Umwänden der 'teuere' fühlenden Tag. Rundschau in Berlin gemeldet, die 'hrem gegangenen Herzen in einer Briefkastentrost Lust machte. Das Blatt, in dem diese antientliche Vergehenverleumdung zu lesen war, wurde nun hier von schadenfreudigen Lesern überall in den Württemberg herangereicht. Daraufhin hat sich der genannte Vor-

stand des hiesigen nationalliberalen Wahlvereins veranlaßt gesehen, sein Amt niederzuliegen. Das kommt vom Rücken!

Ausland.

Oesterreich. Der Wiener Gemeinderat ist infolge der antientlichen Wählmulluste am Donnerstag vom Statthalter aufgelöst worden.

Hiermit erlösen gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Wählvereinsmeisters und das des Statthalters. Zur Durchführung der Wahlen sowie zur einseitigen Bejorgung der Gemeindegeschäfte wurde der Bezirkshauptmann Dr. v. Frieis bestellt. Derselben stehen alle jene Befugnisse zu, welche nach dem Gemeindefestum dem Statthalter und dem Bürgermeister zukommen.

Frankreich. Ein neuer Staball ist aus Licht gezogen worden. Jules A. de bezog als Minister jährlich 6000 Franken von der Südbahn-Gesellschaft, die diesen Posten als Advokaten-Honorar suchte, während Koch garnicht Advokat ist. In den Geschäftsbüchern der Südbahn fanden sich ungetriggert fertige Ausgaben im Betrage von 1 100 000 Franken. Dies seien die von Meinard an die Mitglieder des Parlaments und den Generalrat des Departements Bar bezahlten Befestigungsgelder. Man bemüht sich, die Sache zu verurteilen; aber die Sozialisten werden schon heute die Sache in der Kammer zur Sprache bringen.

Italien. Crispi möchte gar gern seinen Hauptgegner Giolitti mundtot machen. Aber es gelingt ihm nicht. Der Justizminister will von der Kammer die Erlaubnis zur Strafverfolgung Giolittis einholen.

Der Mailänder Secolo veröffentlicht ein lauges Schreiben Cavallotti's, welches ausführlich die Anklagen gegen Crispi wiederholt und namentlich den Ordensverlauf an Cornelius Perz behandelt. Cavallotti erklärt schließlich, er werde die Beneidie dafür der Kammer vorlegen.

Japan. Ueber die russischen Untritte in Korea gelangen wieder neue Nachrichten nach Europa; der Konflikt mit Japan ist kaum noch zu vermeiden. - Auf Formosa bombardieren die Japaner Keelung. - Der Kaiser von Japan hielt Donnerstag seinen Siegeszueug in die Hauptstadt Tokio. Straßen und Häuser waren geschmückt. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auch die Stadt Yokohama ist im Festhumm.

Parteinachrichten.

Am Freitag wurde in Berlin durch Beschluß des Landgerichtes I die Schließung des 'Berliner Frauen-Vagations-Kongress' in Million aufgesprochen. Die Beschlüsse über wurde zu 1000 M. Strafe verurteilt. Die Beschlüsse über wurde zu 1000 M. Strafe verurteilt. Die Beschlüsse über wurde zu 1000 M. Strafe verurteilt. Die Beschlüsse über wurde zu 1000 M. Strafe verurteilt.

Lotterien. Nach schwerem Leiden starb in Romberg der Parteigenosse Emil Köhler, einer von denen, die im Kampf fürs Recht: allen Umständen an der ersten Stelle zu finden waren. Ueber das Begräbnis wollten die Sozialisten nicht mit dem Vorwärts aus Stuttgart geschrieben: Am Samstag nachmittag wurde unser unerschütterlicher Freund zur Erde beigesetzt. Trotz strömendem Regen gaben ihm eine Anzahl Genossen das letzte Geleit. Stadtsabgeordneter Klotz hielt die Grabrede, woran sich die Mitglieder des Parteigenossen, einen warmen Nachruf widmete und Blumen der Bekanntschaft Legung eines Kranz am Grab niederlegte. Weitere Kranze wurden gesendet namens der Diebstahl-Stimme, des Bezirksrats der Diebstahl-Druckerei, des deutschen Parteivorstandes, des Landesvorstandes der Sozialdemokratischen Württembergers sowie der sozialdemokratischen Vereine von Stuttgart, Cannstatt und Vöck.

Soziale Uebersicht.

Was ist eine Fabrik? Ueber diese Frage hat der Regierungsrat an die Gewerke Schriftstücken zu Hering und Jellens A. D. folgenden Erlass erlassen: Es ist von einigen Seiten die Auffassung vertreten worden, als seien nur diejenigen Gewerbebetriebe als Fabriken im Sinne der Arbeiterübergehung anzusehen, in denen der Regel nach mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, oder in welchen Kampffeldern, oder durch elementare Kraft bemerzte Arbeiter zur Verwertung der Energie einer Handhabung der Bestimmungen der Reichsübergehung in diesem Sinne ist aber unrichtig! - Der § 134 a. b. c. auf welchen sich diese Ansicht stützt, enthält keine Definition der Begriffe 'Fabrik', sondern bezieht sich darauf, die Verpflüchtung zum Erlass einer Arbeitsordnung davon abhängig zu machen, daß in einer Fabrik 20 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden. Der Wortlaut dieser Gesetzesvorschrift, 'jede Fabrik, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden' läßt unabweisbar erkennen, daß auch Gewerbebetriebe, in weniger als 20 Arbeiter beschäftigt werden, zu den Fabriken im Sinne der Reichsübergehung zu rechnen sind. Nur sind diese von dem Erlass einer Arbeitsordnung entbunden. Mangels einer gesetzlichen Bestimmung über den Begriff 'Fabrik' ist vielmehr die Zugehörigkeit einer gewerblichen Anlage unter demselben im Sinne der §§ 134 f. der Reichsübergehung unabhängig von der Zahl der in derselben beschäftigten Arbeiter in jedem einzelnen Falle nach den konkreten tatsächlichen Verhältnissen mit Rücksicht auf den Umfang und die Produktion sowie die Art des Betriebes zu entscheiden. Es ist sehr zu wünschen, daß der Begriff 'Fabrik' nicht die Einschränkung erfährt, wie es manchmal den Anschein hat. Im Gegenteil ist gerade zu einer milderen Gewerbeinspektion die Ausdehnung derselben auf alle Betriebe mit Einschluß der Hausindustrie zu fordern. Nur unter dieser Voraussetzung kann die Gewerbeinspektion zunehmende Bedeutung erlangen.

Arbeiterbewegung.

Maurerehre. In Leipzig. Es ist bald 33 Bauunternehmer einen Stundenlohn von 15 Pfennig bewilligt. Bei derselben Zeit eine 40 Maurer befristet. Die Zugsvermittlung ist wiederum eine öffentliche Maurervereinigung erbrachten worden, in welcher über die weiteren Schritte Beschluß gefaßt werden soll. - Jung von Schneidern nach Wilhelmshaven und Bam ist noch ferngehalten.

Die Schumacher werden erstickt, den Jung nach der Schuchfabrik von Segelhorst und Jung in Offenbach vorläufig ferngehalten.

Die Spritze, Korlarbeiter! Die Spritze, welche über die Korfbau von Emil W. Frankfurt a. M. Friedbergstr. 13 verhängt ist, dauert fort. Jeder hat ein Kollege, Thiemann aus Delmenhorst, die Solidarität der Arbeiter dadurch verleiht, daß er bei der Fabrik in Arbeit trat. Jung nach dem genannten Fabrik ist in der Fabrik, dagegen nach allen anderen Fabrik gehalten. J. v. der Frankfurter Kollegen: Gustav Schulz, Bodenheim, Schloßstraße 32, 1. St.

Der Streik der Porzellanarbeiter in Altwasser währt nun bereits acht Wochen. Der Betrieb der Fabrik wird nur in

Am **Mittwoch den 5. Juni** beginnt der

Ausverkauf

der sich im Lager der ehemals

Doebel & Meisel'schen Concursumasse

angesammelten

Reste

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, sowie in einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern zu

aussergewöhnlich billigen Tax-Preisen.

Verein der Schneider.

Freitag den 4. Juni (3. Pfingstfeiertag) von nachm. 4 Uhr an im „Rosenthal“

Konzert und Kränzchen

mit freier Nacht. Freunde und Kollegen sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Verein der Maurer-Arbeitsleute.

Sonntag den 2. Juni (1. Pfingstfeiertag) im „Konzerthaus“, Karlsruferstr.

VI. Stiftungsfest

bestehend in **Kränzchen und Ball**, wozu Freunde und Genossen willkommen sind. Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr. Das Komitee.

Freie Sänger.

Gesellschaftshaus Diemitz. 1. Pfingstfeiertag v. nachm. 4 Uhr an **Kränzchen**. 2. Pfingst. Ausflugs nach Seebau. Treffpunkt früh 9 Uhr b. Oeschel. Sangesbrüder u. label ein P P.

Gesangverein Vorwärts (gem. Chor).

Sonntag den 2. Juni (1. Pfingstfeiertag) im grossen Saale der „Kaiser-Säle“

5. Stiftungsfest

bestehend in **Konzert, Theater und Ball**, Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

wozu Freunde und Gönner ergebenst einladen. Programm sind zu haben in der Zigarrenhandlungen von Sanow, Wrecht und Gbeling, sowie bei den Herren Grotze, Mittag und Streicher.

Restaurant zum Bichorbräu, Sternstr.

Bringe Freunden und Bekannten meine kühnen Sollicitäten in empfehlende Erinnerung. Besondere auf meine vorzügliche **Döllinger Ritterguts-Gefe** aufmerksam. Zu regem Besuch ladet ein **O. Mittag.**

Moritz Gartenlokal, Harz 51.

Den 1., 2. und 3. Feiertag

Familien-Tag mit Unterhaltung.

Meinen größten und schönsten Garten der Stadt, sowie Saal, Gesellschafts-Zimmer und Kegelbahn bringe in freundliche Erinnerung.

Empfehle meinen **Mittagstisch** (2 Gänge) à 50 und 35 Pfg. **Logis** das Zimmer von 50 Pfg. an. Während der Feiertage halte empfohlen:

Gefüllte Taube, Wiener Schnitzel, Kotelettes, Beefsteak, Kalb-, Rind- und Schweinebraten

sowie diverse kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Um gütigen Zutritt bittet **A. Moritz.**

Englischer Hof

gr. Berlin 14.

Zu den Pfingstfeiertagen sind werthe Gäste, Lieb- Freunde und Bekannte hierdurch freundlich eingeladen. Stets reichhaltige Speisekarte: hiesige sowie auswärtige Biere ff. **Gottlob Hoffmann.**

Bouhardts Restaurant u. Garten

26 Fleischerstr. 26.

Empfehle zu den Pfingstfeiertagen meine Lokalitäten mit **zugeweihtem Garten**, neues franz. Billard, sowie die neu eingerichtete **Kinderstaukel** zur gefl. Benutzung. **D. C.**

F. A. Otto

Halle a. S., Markt II

Durchgang nach der Halle.

Sämtliche Leinen- u. Baumwollwaren zu Engros-Preisen.

A. Sparmann's

In Ihrem eigenen Interesse rate ich bei der Reparatur Ihrer Uhr gleich an **A. Sparmann's** größtes Spezialgeschäft für Uhren, gr. Steinstr. 47, neben Walballa, zu wenden. Mein langjähriges Bestehen (seit 1888), sowie der nachweislich größte Reparaturumsatz in Halle, 500 bis 600 monatlich, bürgt für die strengste Reellität, gleichzeitig der größte Beweis für die lebendige Leistungsfähigkeit meiner Werkstatt (einmalige Reparaturen). Neue Feder 1 A. Glas und Zeiger 15 Pf. Kapfen 20. mit ewigem Kalender oder Vieruhr 30 Pf. Schlüssel 5 Pf. Der Verkauf geschieht zu garantiert wirklichen Fabrikpreisen. Die Angabe der Preise unterlasse ich hier, da sich die Preiswürdigkeit bei Ansicht der Waren herausstellt. Für reparierte Uhren leiste 2 Jahre, für gekaufte 5 Jahre strenge Garantie.

Diamantwaare handw. Damen- u. Kinder-Strümpfe

in nur waschender Ware empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen **Gebr. A. & H. Loesch**

Halle a. S. gr. Ulrichstr. 36. Spezialität: Strumpfwaren.

Sommerkrantzen für die Zeit von **1. Juli bis 31. August** mit **1. Preis 25 Pfg.** mit **2. Preis 20 Pfg.** mit **3. Preis 15 Pfg.** mit **4. Preis 10 Pfg.** mit **5. Preis 5 Pfg.** mit **6. Preis 3 Pfg.** mit **7. Preis 2 Pfg.** mit **8. Preis 1 Pfg.** mit **9. Preis 1/2 Pfg.** mit **10. Preis 1/3 Pfg.** mit **11. Preis 1/4 Pfg.** mit **12. Preis 1/5 Pfg.** mit **13. Preis 1/6 Pfg.** mit **14. Preis 1/7 Pfg.** mit **15. Preis 1/8 Pfg.** mit **16. Preis 1/9 Pfg.** mit **17. Preis 1/10 Pfg.** mit **18. Preis 1/11 Pfg.** mit **19. Preis 1/12 Pfg.** mit **20. Preis 1/13 Pfg.** mit **21. Preis 1/14 Pfg.** mit **22. Preis 1/15 Pfg.** mit **23. Preis 1/16 Pfg.** mit **24. Preis 1/17 Pfg.** mit **25. Preis 1/18 Pfg.** mit **26. Preis 1/19 Pfg.** mit **27. Preis 1/20 Pfg.** mit **28. Preis 1/21 Pfg.** mit **29. Preis 1/22 Pfg.** mit **30. Preis 1/23 Pfg.** mit **31. Preis 1/24 Pfg.** mit **32. Preis 1/25 Pfg.** mit **33. Preis 1/26 Pfg.** mit **34. Preis 1/27 Pfg.** mit **35. Preis 1/28 Pfg.** mit **36. Preis 1/29 Pfg.** mit **37. Preis 1/30 Pfg.** mit **38. Preis 1/31 Pfg.** mit **39. Preis 1/32 Pfg.** mit **40. Preis 1/33 Pfg.** mit **41. Preis 1/34 Pfg.** mit **42. Preis 1/35 Pfg.** mit **43. Preis 1/36 Pfg.** mit **44. Preis 1/37 Pfg.** mit **45. Preis 1/38 Pfg.** mit **46. Preis 1/39 Pfg.** mit **47. Preis 1/40 Pfg.** mit **48. Preis 1/41 Pfg.** mit **49. Preis 1/42 Pfg.** mit **50. Preis 1/43 Pfg.** mit **51. Preis 1/44 Pfg.** mit **52. Preis 1/45 Pfg.** mit **53. Preis 1/46 Pfg.** mit **54. Preis 1/47 Pfg.** mit **55. Preis 1/48 Pfg.** mit **56. Preis 1/49 Pfg.** mit **57. Preis 1/50 Pfg.** mit **58. Preis 1/51 Pfg.** mit **59. Preis 1/52 Pfg.** mit **60. Preis 1/53 Pfg.** mit **61. Preis 1/54 Pfg.** mit **62. Preis 1/55 Pfg.** mit **63. Preis 1/56 Pfg.** mit **64. Preis 1/57 Pfg.** mit **65. Preis 1/58 Pfg.** mit **66. Preis 1/59 Pfg.** mit **67. Preis 1/60 Pfg.** mit **68. Preis 1/61 Pfg.** mit **69. Preis 1/62 Pfg.** mit **70. Preis 1/63 Pfg.** mit **71. Preis 1/64 Pfg.** mit **72. Preis 1/65 Pfg.** mit **73. Preis 1/66 Pfg.** mit **74. Preis 1/67 Pfg.** mit **75. Preis 1/68 Pfg.** mit **76. Preis 1/69 Pfg.** mit **77. Preis 1/70 Pfg.** mit **78. Preis 1/71 Pfg.** mit **79. Preis 1/72 Pfg.** mit **80. Preis 1/73 Pfg.** mit **81. Preis 1/74 Pfg.** mit **82. Preis 1/75 Pfg.** mit **83. Preis 1/76 Pfg.** mit **84. Preis 1/77 Pfg.** mit **85. Preis 1/78 Pfg.** mit **86. Preis 1/79 Pfg.** mit **87. Preis 1/80 Pfg.** mit **88. Preis 1/81 Pfg.** mit **89. Preis 1/82 Pfg.** mit **90. Preis 1/83 Pfg.** mit **91. Preis 1/84 Pfg.** mit **92. Preis 1/85 Pfg.** mit **93. Preis 1/86 Pfg.** mit **94. Preis 1/87 Pfg.** mit **95. Preis 1/88 Pfg.** mit **96. Preis 1/89 Pfg.** mit **97. Preis 1/90 Pfg.** mit **98. Preis 1/91 Pfg.** mit **99. Preis 1/92 Pfg.** mit **100. Preis 1/93 Pfg.** mit **101. Preis 1/94 Pfg.** mit **102. Preis 1/95 Pfg.** mit **103. Preis 1/96 Pfg.** mit **104. Preis 1/97 Pfg.** mit **105. Preis 1/98 Pfg.** mit **106. Preis 1/99 Pfg.** mit **107. Preis 1/100 Pfg.** mit **108. Preis 1/101 Pfg.** mit **109. Preis 1/102 Pfg.** mit **110. Preis 1/103 Pfg.** mit **111. Preis 1/104 Pfg.** mit **112. Preis 1/105 Pfg.** mit **113. Preis 1/106 Pfg.** mit **114. Preis 1/107 Pfg.** mit **115. Preis 1/108 Pfg.** mit **116. Preis 1/109 Pfg.** mit **117. Preis 1/110 Pfg.** mit **118. Preis 1/111 Pfg.** mit **119. Preis 1/112 Pfg.** mit **120. Preis 1/113 Pfg.** mit **121. Preis 1/114 Pfg.** mit **122. Preis 1/115 Pfg.** mit **123. Preis 1/116 Pfg.** mit **124. Preis 1/117 Pfg.** mit **125. Preis 1/118 Pfg.** mit **126. Preis 1/119 Pfg.** mit **127. Preis 1/120 Pfg.** mit **128. Preis 1/121 Pfg.** mit **129. Preis 1/122 Pfg.** mit **130. Preis 1/123 Pfg.** mit **131. Preis 1/124 Pfg.** mit **132. Preis 1/125 Pfg.** mit **133. Preis 1/126 Pfg.** mit **134. Preis 1/127 Pfg.** mit **135. Preis 1/128 Pfg.** mit **136. Preis 1/129 Pfg.** mit **137. Preis 1/130 Pfg.** mit **138. Preis 1/131 Pfg.** mit **139. Preis 1/132 Pfg.** mit **140. Preis 1/133 Pfg.** mit **141. Preis 1/134 Pfg.** mit **142. Preis 1/135 Pfg.** mit **143. Preis 1/136 Pfg.** mit **144. Preis 1/137 Pfg.** mit **145. Preis 1/138 Pfg.** mit **146. Preis 1/139 Pfg.** mit **147. Preis 1/140 Pfg.** mit **148. Preis 1/141 Pfg.** mit **149. Preis 1/142 Pfg.** mit **150. Preis 1/143 Pfg.** mit **151. Preis 1/144 Pfg.** mit **152. Preis 1/145 Pfg.** mit **153. Preis 1/146 Pfg.** mit **154. Preis 1/147 Pfg.** mit **155. Preis 1/148 Pfg.** mit **156. Preis 1/149 Pfg.** mit **157. Preis 1/150 Pfg.** mit **158. Preis 1/151 Pfg.** mit **159. Preis 1/152 Pfg.** mit **160. Preis 1/153 Pfg.** mit **161. Preis 1/154 Pfg.** mit **162. Preis 1/155 Pfg.** mit **163. Preis 1/156 Pfg.** mit **164. Preis 1/157 Pfg.** mit **165. Preis 1/158 Pfg.** mit **166. Preis 1/159 Pfg.** mit **167. Preis 1/160 Pfg.** mit **168. Preis 1/161 Pfg.** mit **169. Preis 1/162 Pfg.** mit **170. Preis 1/163 Pfg.** mit **171. Preis 1/164 Pfg.** mit **172. Preis 1/165 Pfg.** mit **173. Preis 1/166 Pfg.** mit **174. Preis 1/167 Pfg.** mit **175. Preis 1/168 Pfg.** mit **176. Preis 1/169 Pfg.** mit **177. Preis 1/170 Pfg.** mit **178. Preis 1/171 Pfg.** mit **179. Preis 1/172 Pfg.** mit **180. Preis 1/173 Pfg.** mit **181. Preis 1/174 Pfg.** mit **182. Preis 1/175 Pfg.** mit **183. Preis 1/176 Pfg.** mit **184. Preis 1/177 Pfg.** mit **185. Preis 1/178 Pfg.** mit **186. Preis 1/179 Pfg.** mit **187. Preis 1/180 Pfg.** mit **188. Preis 1/181 Pfg.** mit **189. Preis 1/182 Pfg.** mit **190. Preis 1/183 Pfg.** mit **191. Preis 1/184 Pfg.** mit **192. Preis 1/185 Pfg.** mit **193. Preis 1/186 Pfg.** mit **194. Preis 1/187 Pfg.** mit **195. Preis 1/188 Pfg.** mit **196. Preis 1/189 Pfg.** mit **197. Preis 1/190 Pfg.** mit **198. Preis 1/191 Pfg.** mit **199. Preis 1/192 Pfg.** mit **200. Preis 1/193 Pfg.** mit **201. Preis 1/194 Pfg.** mit **202. Preis 1/195 Pfg.** mit **203. Preis 1/196 Pfg.** mit **204. Preis 1/197 Pfg.** mit **205. Preis 1/198 Pfg.** mit **206. Preis 1/199 Pfg.** mit **207. Preis 1/200 Pfg.** mit **208. Preis 1/201 Pfg.** mit **209. Preis 1/202 Pfg.** mit **210. Preis 1/203 Pfg.** mit **211. Preis 1/204 Pfg.** mit **212. Preis 1/205 Pfg.** mit **213. Preis 1/206 Pfg.** mit **214. Preis 1/207 Pfg.** mit **215. Preis 1/208 Pfg.** mit **216. Preis 1/209 Pfg.** mit **217. Preis 1/210 Pfg.** mit **218. Preis 1/211 Pfg.** mit **219. Preis 1/212 Pfg.** mit **220. Preis 1/213 Pfg.** mit **221. Preis 1/214 Pfg.** mit **222. Preis 1/215 Pfg.** mit **223. Preis 1/216 Pfg.** mit **224. Preis 1/217 Pfg.** mit **225. Preis 1/218 Pfg.** mit **226. Preis 1/219 Pfg.** mit **227. Preis 1/220 Pfg.** mit **228. Preis 1/221 Pfg.** mit **229. Preis 1/222 Pfg.** mit **230. Preis 1/223 Pfg.** mit **231. Preis 1/224 Pfg.** mit **232. Preis 1/225 Pfg.** mit **233. Preis 1/226 Pfg.** mit **234. Preis 1/227 Pfg.** mit **235. Preis 1/228 Pfg.** mit **236. Preis 1/229 Pfg.** mit **237. Preis 1/230 Pfg.** mit **238. Preis 1/231 Pfg.** mit **239. Preis 1/232 Pfg.** mit **240. Preis 1/233 Pfg.** mit **241. Preis 1/234 Pfg.** mit **242. Preis 1/235 Pfg.** mit **243. Preis 1/236 Pfg.** mit **244. Preis 1/237 Pfg.** mit **245. Preis 1/238 Pfg.** mit **246. Preis 1/239 Pfg.** mit **247. Preis 1/240 Pfg.** mit **248. Preis 1/241 Pfg.** mit **249. Preis 1/242 Pfg.** mit **250. Preis 1/243 Pfg.** mit **251. Preis 1/244 Pfg.** mit **252. Preis 1/245 Pfg.** mit **253. Preis 1/246 Pfg.** mit **254. Preis 1/247 Pfg.** mit **255. Preis 1/248 Pfg.** mit **256. Preis 1/249 Pfg.** mit **257. Preis 1/250 Pfg.** mit **258. Preis 1/251 Pfg.** mit **259. Preis 1/252 Pfg.** mit **260. Preis 1/253 Pfg.** mit **261. Preis 1/254 Pfg.** mit **262. Preis 1/255 Pfg.** mit **263. Preis 1/256 Pfg.** mit **264. Preis 1/257 Pfg.** mit **265. Preis 1/258 Pfg.** mit **266. Preis 1/259 Pfg.** mit **267. Preis 1/260 Pfg.** mit **268. Preis 1/261 Pfg.** mit **269. Preis 1/262 Pfg.** mit **270. Preis 1/263 Pfg.** mit **271. Preis 1/264 Pfg.** mit **272. Preis 1/265 Pfg.** mit **273. Preis 1/266 Pfg.** mit **274. Preis 1/267 Pfg.** mit **275. Preis 1/268 Pfg.** mit **276. Preis 1/269 Pfg.** mit **277. Preis 1/270 Pfg.** mit **278. Preis 1/271 Pfg.** mit **279. Preis 1/272 Pfg.** mit **280. Preis 1/273 Pfg.** mit **281. Preis 1/274 Pfg.** mit **282. Preis 1/275 Pfg.** mit **283. Preis 1/276 Pfg.** mit **284. Preis 1/277 Pfg.** mit **285. Preis 1/278 Pfg.** mit **286. Preis 1/279 Pfg.** mit **287. Preis 1/280 Pfg.** mit **288. Preis 1/281 Pfg.** mit **289. Preis 1/282 Pfg.** mit **290. Preis 1/283 Pfg.** mit **291. Preis 1/284 Pfg.** mit **292. Preis 1/285 Pfg.** mit **293. Preis 1/286 Pfg.** mit **294. Preis 1/287 Pfg.** mit **295. Preis 1/288 Pfg.** mit **296. Preis 1/289 Pfg.** mit **297. Preis 1/290 Pfg.** mit **298. Preis 1/291 Pfg.** mit **299. Preis 1/292 Pfg.** mit **300. Preis 1/293 Pfg.** mit **301. Preis 1/294 Pfg.** mit **302. Preis 1/295 Pfg.** mit **303. Preis 1/296 Pfg.** mit **304. Preis 1/297 Pfg.** mit **305. Preis 1/298 Pfg.** mit **306. Preis 1/299 Pfg.** mit **307. Preis 1/300 Pfg.** mit **308. Preis 1/301 Pfg.** mit **309. Preis 1/302 Pfg.** mit **310. Preis 1/303 Pfg.** mit **311. Preis 1/304 Pfg.** mit **312. Preis 1/305 Pfg.** mit **313. Preis 1/306 Pfg.** mit **314. Preis 1/307 Pfg.** mit **315. Preis 1/308 Pfg.** mit **316. Preis 1/309 Pfg.** mit **317. Preis 1/310 Pfg.** mit **318. Preis 1/311 Pfg.** mit **319. Preis 1/312 Pfg.** mit **320. Preis 1/313 Pfg.** mit **321. Preis 1/314 Pfg.** mit **322. Preis 1/315 Pfg.** mit **323. Preis 1/316 Pfg.** mit **324. Preis 1/317 Pfg.** mit **325. Preis 1/318 Pfg.** mit **326. Preis 1/319 Pfg.** mit **327. Preis 1/320 Pfg.** mit **328. Preis 1/321 Pfg.** mit **329. Preis 1/322 Pfg.** mit **330. Preis 1/323 Pfg.** mit **331. Preis 1/324 Pfg.** mit **332. Preis 1/325 Pfg.** mit **333. Preis 1/326 Pfg.** mit **334. Preis 1/327 Pfg.** mit **335. Preis 1/328 Pfg.** mit **336. Preis 1/329 Pfg.** mit **337. Preis 1/330 Pfg.** mit **338. Preis 1/331 Pfg.** mit **339. Preis 1/332 Pfg.** mit **340. Preis 1/333 Pfg.** mit **341. Preis 1/334 Pfg.** mit **342. Preis 1/335 Pfg.** mit **343. Preis 1/336 Pfg.** mit **344. Preis 1/337 Pfg.** mit **345. Preis 1/338 Pfg.** mit **346. Preis 1/339 Pfg.** mit **347. Preis 1/340 Pfg.** mit **348. Preis 1/341 Pfg.** mit **349. Preis 1/342 Pfg.** mit **350. Preis 1/343 Pfg.** mit **351. Preis 1/344 Pfg.** mit **352. Preis 1/345 Pfg.** mit **353. Preis 1/346 Pfg.** mit **354. Preis 1/347 Pfg.** mit **355. Preis 1/348 Pfg.** mit **356. Preis 1/349 Pfg.** mit **357. Preis 1/350 Pfg.** mit **358. Preis 1/351 Pfg.** mit **359. Preis 1/352 Pfg.** mit **360. Preis 1/353 Pfg.** mit **361. Preis 1/354 Pfg.** mit **362. Preis 1/355 Pfg.** mit **363. Preis 1/356 Pfg.** mit **364. Preis 1/357 Pfg.** mit **365. Preis 1/358 Pfg.** mit **366. Preis 1/359 Pfg.** mit **367. Preis 1/360 Pfg.** mit **368. Preis 1/361 Pfg.** mit **369. Preis 1/362 Pfg.** mit **370. Preis 1/363 Pfg.** mit **371. Preis 1/364 Pfg.** mit **372. Preis 1/365 Pfg.** mit **373. Preis 1/366 Pfg.** mit **374. Preis 1/367 Pfg.** mit **375. Preis 1/368 Pfg.** mit **376. Preis 1/369 Pfg.** mit **377. Preis 1/370 Pfg.** mit **378. Preis 1/371 Pfg.** mit **379. Preis 1/372 Pfg.** mit **380. Preis 1/373 Pfg.** mit **381. Preis 1/374 Pfg.** mit **382. Preis 1/375 Pfg.** mit **383. Preis 1/376 Pfg.** mit **384. Preis 1/377 Pfg.** mit **385. Preis 1/378 Pfg.** mit **386. Preis 1/379 Pfg.** mit **387. Preis 1/380 Pfg.** mit **388. Preis 1/381 Pfg.** mit **389. Preis 1/382 Pfg.** mit **390. Preis 1/383 Pfg.** mit **391. Preis 1/384 Pfg.** mit **392. Preis 1/385 Pfg.** mit **393. Preis 1/386 Pfg.** mit **394. Preis 1/387 Pfg.** mit **395. Preis 1/388 Pfg.** mit **396. Preis 1/389 Pfg.** mit **397. Preis 1/390 Pfg.** mit **398. Preis 1/391 Pfg.** mit **399. Preis 1/392 Pfg.** mit **400. Preis 1/393 Pfg.** mit **401. Preis 1/394 Pfg.** mit **402. Preis 1/395 Pfg.** mit **403. Preis 1/396 Pfg.** mit **404. Preis 1/397 Pfg.** mit **405. Preis 1/398 Pfg.** mit **406. Preis 1/399 Pfg.** mit **407. Preis 1/400 Pfg.** mit **408. Preis 1/401 Pfg.** mit **409. Preis 1/402 Pfg.** mit **410. Preis 1/403 Pfg.** mit **411. Preis 1/404 Pfg.** mit **412. Preis 1/405 Pfg.** mit **413. Preis 1/406 Pfg.** mit **414. Preis 1/407 Pfg.** mit **415. Preis 1/408 Pfg.** mit **416. Preis 1/409 Pfg.** mit **417. Preis 1/410 Pfg.** mit **418. Preis 1/411 Pfg.** mit **419. Preis 1/412 Pfg.** mit **420. Preis 1/413 Pfg.** mit **421. Preis 1/414 Pfg.** mit **422. Preis 1/415 Pfg.** mit **423. Preis 1/416 Pfg.** mit **424. Preis 1/417 Pfg.** mit **425. Preis 1/418 Pfg.** mit **426. Preis 1/419 Pfg.** mit **427. Preis 1/420 Pfg.** mit **428. Preis 1/421 Pfg.** mit **429. Preis 1/422 Pfg.** mit **430. Preis 1/423 Pfg.** mit **431. Preis 1/424 Pfg.** mit **432. Preis 1/425 Pfg.** mit **433. Preis 1/426 Pfg.** mit **434. Preis 1/427 Pfg.** mit **435. Preis 1/428 Pfg.** mit **436. Preis 1/429 Pfg.** mit **437. Preis 1/430 Pfg.** mit **438. Preis 1/431 Pfg.** mit **439. Preis 1/432 Pfg.** mit **440. Preis 1/433 Pfg.** mit **441. Preis 1/434 Pfg.** mit **442. Preis 1/435 Pfg.** mit **443. Preis 1/436 Pfg.** mit **444. Preis 1/437 Pfg.** mit **445. Preis 1/438 Pfg.** mit **446. Preis 1/439 Pfg.** mit **447. Preis 1/440 Pfg.** mit **448. Preis 1/441 Pfg.** mit **449. Preis 1/442 Pfg.** mit **450. Preis 1/443 Pfg.** mit **451. Preis 1/444 Pfg.** mit **452. Preis 1/445 Pfg.** mit **453. Preis 1/446 Pfg.** mit **454. Preis 1/447 Pfg.** mit **455. Preis 1/448 Pfg.** mit **456. Preis 1/449 Pfg.** mit **457. Preis 1/450 Pfg.** mit **458. Preis 1/451 Pfg.** mit **459. Preis 1/452 Pfg.** mit **460. Preis 1/453 Pfg.** mit **461. Preis 1/454 Pfg.** mit **462. Preis 1/455 Pfg.** mit **463. Preis 1/456 Pfg.** mit **464. Preis 1/457 Pfg.** mit **465. Preis 1/458 Pfg.** mit **466. Preis 1/459 Pfg.** mit **467. Preis 1/460 Pfg.** mit **468. Preis 1/461 Pfg.** mit **469. Preis 1/462 Pfg.** mit **470. Preis 1/463 Pfg.** mit **471. Preis 1/464 Pfg.** mit **472. Preis 1/465 Pfg.** mit **473. Preis 1/466 Pfg.** mit **474. Preis 1/467 Pfg.** mit **475. Preis 1/468 Pfg.** mit **476. Preis 1/469 Pfg.** mit **477. Preis 1/470 Pfg.** mit **478. Preis 1/471 Pfg.** mit **479. Preis 1/472 Pfg.** mit **480. Preis 1/473 Pfg.** mit **481. Preis 1/474 Pfg.** mit **482. Preis 1/475 Pfg.** mit **483. Preis 1/476 Pfg.** mit **484. Preis 1/477 Pfg.** mit **485. Preis 1/478 Pfg.** mit **486. Preis 1/479 Pfg.** mit **487. Preis 1/480 Pfg.** mit **488. Preis 1/481 Pfg.** mit **489. Preis 1/482 Pfg.** mit **490. Preis 1/**

Die Maschine heut und in der Zukunft.

Der Ring der rollenden Weltener
Wacht uns die Herrlichkeit der herrschenden Zeit:
Saget, wie hem?
Die Wahrheit! Stehet auf dem Kopf,
Schauet, wie wieder die Natur
Der Mensch ist ein lebendiges Ding
In einer toten Hand,
Doch er mit Seel und Seel' er bina,
Der Mensch ist Sklave der Maschine!

Wie durch Raubers Hand
Ein totes Ding
Für und für
Wendet den lebenden Menschen an
Mit des Dämons Macht
Durch Log, durch Recht,
Durch Schreden und Graus
In Joch und Gaus,
Rann, Weib und Kind!
Sagt, wie die Öter
Aur ausstirbt!
Saget, wie blint
Mannom wint!

Vormwärts rollt die Weltenuhr.
Vormwärts heut mit beschleunigtem Lauf.
Durch den eiserne Stachel der Not
Aufgewühlt
Wacht der Menschheit Bewußtsein auf,
Sagt, die Herrlichkeit kehrt sich um,
Der Mensch, der mit Bewußtsein führt,
Rann von Natur nicht Sklave sein.
Und in der Zukunft Morgenrot,
In dem neuen Weltzustand
Die neu geliebte Weltener,
Der natürliche Herr der Maschinen,
Bekommt die Maschine in seine Hand
Zum Segen, zum Sieg, zur Befreiung,
Zur Erhöhung der barbenenden Menschheit!

Aufhört die Öter,
Und die Not ist ihr,
Aufhört der Fluch, den Mannom schafft,
Und des Dämons gewaltige Kraft,
Die Maschine, sie wird zur Spenderin
Von Heil und Glück, zur Wenderin
Von Weib und Kind,
Sie wird zur Schönheitsstrahlenden Fee,
Ihr Heil ist
Aus des Glends Nacht blint Sonnenchein.
Was nie war, nun will es werden:

Zeit haben, zu denken,
Zeit haben, ein Mensch zu sein,
Das ist die Botschaft, die sie singt,
Das ist die Gabe, die sie bringt,
Für alle Menschen gleich auf Erden!

Reopold Jacoby.

Eigene Erfahrung.

Nichts ist befremdender, mit Nachdruck und anhaltender Wirkung zur Erkenntnis führend, als die Erfahrung, und zwar die eigene, selbstgemachte, besonders aber empfindlichste Erfahrung. Die bereiteten Worte, die einbringlichsten Predigten vermögen lange nicht die Aufmerksamkeit zu schaffen wie die Erfahrungen. Diese erregen, je öfter desto mehr, die Aufmerksamkeit des Menschen, je machen ihn, selbst wenn er sie anfänglich wenig oder garnicht beachtet, schließlich doch stutzig; das aber führt zum Nachdenken, dieses allmählich zum Erkennen, welches sich mehr und mehr fährt, eine neue Ansicht, eine Ueberzeugung bewirkt, dann zum ersten Willensentschluß und endlich auch zur That treibt.

Diese Gedanken müssen einem aufsteigen, wenn man als stiller Beobachter des Alltagslebens und besonders das der Jogen, „unseren Stände“ mit Aufmerksamkeit betrachtet. Wie viele von den Hunderttausenden und Millionen Glieder unserer menschlichen Gesellschaft, welche ihren mageren Lebensunterhalt mit fargem Lohn bestreiten, diesen aber schwer und mühsam verdienen müssen, sehen und erkennen noch nicht, wach schreiende Ungerechtigkeiten über ihnen walten, sehen und erkennen noch nicht die eigentliche Bedeutung ihrer Abhängigkeit, ihre völlige Rechtlosigkeit, ihr Stankenlos in moderner Gestalt. Worte, belehrende und beherzigenswerte Worte in Rede und Schrift find schon genug an sie gerichtet worden von wohlmeinenden, klar denkenden und zielbewußten Genossen, aber diese Worte vermochten nicht, die vielen von ihrer unfähigen Ergebung, von ihrem Schienbar zu befreien. Eine solche Wirkung können nur aufsehende Thaten, außerordentliche, jugenliche tief ins Fleisch schneidende Erfahrungen hervorbringen. Der bittere Trank muß bis auf den Grund des Lebensgefäßes geleckt werden, wenn die Erkenntnis gewendet werden soll, was jedoch leider bei vielen zu spät geschieht, zu spät, weil dann gar oft das ganze Leben schon verfließt ist, unheilbar vergiftet, Körper und Geist bereits unrettbar an Siedestump verfallen sind.

Nehmen wir ein Beispiel aus der Gegenwart. Wie die jüngste Erfahrung zeigt, haben amerikanische Petroleumfirmen in der letzten Zeit mit dem Preis dieses brennbaren Lichtstoffes des Armen abstücklich ein willkürliches Spiel getrieben. Anfangs war der Preis außerordentlich niedrig, dann ließen sie ihn plötzlich auf eine ganz unverschämte Höhe hinaufschleppen, um bald darauf wieder einen großen Preisfall eintreten zu lassen, so daß nun nicht in letzter Linie die Händler als die Gefoppten dalassen. Es heißt jetzt, die Amerikaner hätten dem russischen Kollegen eine fühlbare Konkurrenz bereiten wollen.

Wie es scheint, ist dieses Experiment nicht recht gelungen und nun sollen sich diese Döllönige vereiniget haben, um den genannten Preis mit derselben Willkür wieder zu einer beispiellosen Höhe hinaufzuschrauben. Das Opfer dieser Unternehmerräuber ist natürlich der Arme, denn der Reiche braucht kein Petroleum zu brennen.

Nun soll daraufhin eine neue Erfindung gemacht worden sein, darin bestehend, Spiritus in gasförmigen Zustande als Lichtstoff zu verwenden. Dadurch soll eine Konkurrenz geschaffen werden für das brennbare Erdöl.

Angenommen, diese Erfindung bewährt sich, was immerhin stark in Zweifel gezogen werden kann, wird sie dem Armen zur Wohlthat werden? Wird er dadurch einen billigen Lichtstoff erhalten? Wohl kaum. Man beachte nur: Das rühliche Spielten mit dem Preise des Petroleums war und ist noch dadurch möglich, daß die Erdölquelle im Besitze des privaten Großkapitals find. Wird nun eine neue Erfindung gemacht, wie etwa die genannte mit dem Spiritus, so find zur Herstellung auch neue Apparate notwendig. Wer wird sofort sich diese Apparate beschaffen und die Herstellung übernehmen?

Das Großkapital; es find neue Lampen notwendig; wer wird diese verfertigen lassen? Das Großkapital. Der Verbrauch des Spiritus wird bedeutend sich vermehren, wenn kommt der Mehrverbrauch zu gute? Den Großkapitalisten, die große Grundstücke und große Brennereien haben. Dann wird es eben auch wieder das Großkapital sein, welches für alle neuen Einrichtungen wie für den Spiritus den Preis bestimmt und der Arme ist abermals der Verkaufte.

Und so geschieht es immer wieder und in allem, solange das Großkapital im Besitze einzelner die Herrschaft hat. Man hat ausgerufen: Proletariat aller Länder vereinigt Euch! Aber dazu müssen alle Proletariat erst zum Nachdenken und zur Erkenntnis gelangen, und viele von ihnen, wie es scheint, noch mehr bittere, empfindliche Erfahrungen machen.

Wann das Herrenhaus liberal werden kann.

Das preussische Herrenhaus ist bekanntlich eine jeder vernünftigen Reform feindliche Körperchaft. Wenn es für irgend einen Fortschritt eine Stimme erhebt, so muß die Sache noch irgend eine ins Reaktionsäre oder in die Vertretung von Sonderinteressen stößende Forderung haben. Es trat das hiege Herge vor einigen Jahren bezüglich der Reform einer Reform der allerdings reformbedürftigen Jansenfrage ein; es geschah aber im Zusammenhang mit dem antiemittlich aufgebauenden Falle Moris de Jonge, nach dessen Verschwinden wieder alles still wurde, trotzdem die Herren nicht minder bringen gewonnen ist. Und jetzt hat das Herrenhaus sich gar für die Einführung eines unheilbigen Barverleihen ausgesprochen, freilich auch unter ganz eigentümlichen Verhältnissen.

Der frühere Bürgermeister von Torgau, Horn, vermalte eine Stiftung, aus der jagungslos in erster Linie Nachkommen des Stifters, erst in zweiter Reihe Bürgerkinder unterstellt werden sollen. Während seiner Amtsführung wurde aus der Stiftung ohne seinen Antrag seinem ältesten Sohne 5000 M. als Stipendium überwiesen, später auf seinen Antrag dem jüngeren 3000 M. Später aber fand sich jener Nachkomme des Stifters, denen die Beträge zugewandt werden mußten. Das Landgericht Torgau verurteilte ihn wegen Untreue zu 6 Monaten Gefängnis, worauf er noch vor Rechtskraft des Urteils den Abschied nahm; das Reichsgericht aber hob das Urteil auf und das Landgericht Halle, an das die Sache zur nochmaligen Verhandlung verwiesen wurde, sprach ihn frei.

Jetzt handelte es sich um die Entscheidung für den durch die frühzeitige Amtübertragung ihm erwachsenen Anfall an Gehalt und Pension. Und trotz des Widerpruchs des Justizministers, der sich auf den Standpunkt des formellen Rechts stellte, beschloß der Reichsrath, den Oberbürgermeister Weisung zu erteilen, von einiger adeliger Herren das Haus Ueberweisung der Pension aus in die Regierung zur Berücksichtigung. Eine starke Handlung Horns lag nach der Entscheidung des Reichsgerichts nicht vor. Und von unserm Standpunkte, der nicht nach der „Würdigkeit“ des unheilbigen Verurteilten fragt, sondern ihm überhaupt eine Entschädigung zubilligt, ist an dem Beschlusse nichts auszusagen. Interessant ist nur, daß er vom Herrenhaus gefest wurde, einer Körperchaft, die sich bei derartigen Verhandlungen des Rechts und der Menschlichkeit sonst vornehm verschließt.

Soziale Heberbüttel.

— **Kapitalistische Humanität und Arbeiter-solidarität.** Die ökonomisch-ungläubige Staatsbahngesellschaft veranfaßt jährlich auf ihren Werken in Klamm eine Heilmachtsbaum, wobei die Weimen und Weisen der gestörten oder verstorbenen Arbeiter beschäftigt werden. Der Beitrag, den die humane Gesellschaft auf dem gedachten Zwecke leistet, betrug man höre und staune — 150 Gulden! Beteiligt man die 150 Gulden auf die 792 Stunden, so kommt auf eine Weise, eine Weime oder einen Sträppl 17 1/2 Kreuzer. Dagegen fluchen die Arbeiter der genannten Gesellschaft für ihre jugendigen Genossen oder deren Hinterbliebenen zusammen 1395 Gulden hermit die „Gnädigste Rücksichtnahme“ der genannten Gesellschaft am besten kennzeichnend.

— **„Zwei Schenale.“** Die bürgerliche Presse entziffert sich über die berbe Sprache einzelner Arbeiterblätter, ja sie rimpft schon die Nase, wenn einmal ein Arbeiterblätter und ein Leinwandler Deutschländer genannt wird. Was wird nun diese Presse zu folgender Spandacht sagen, die von der Schweizerischen Schreinermeiherzeugung begangen wurde? Dort war im reaktionellen Zeite zu lesen:

— **Warnung.** Von einem langjährigen Leser der Schreinerzeitg, und bewährten Mitgliede des Schweizerischen Schreinermeistervereines, der für seine Angaben die volle Verantwortlichkeit übernimmt, erhalten wir folgende Zeilen mit dem dringenden Bittwunde um Aufnahme:

— **Wache** hiermit auf zwei Schenale der Reuzzeit aufmerksam, welche es verdienen, öffentlich gekennzeichnet zu werden. Es sind dies:

1. der sozialistische Brandbrenner gegen das Kleinhandwerk, August Gottschalk, Schreiner, der ohne Kündigung seine Stellung verlaßen, und
2. Heinrich Rühl, Schreiner, bairischer Aufwiegler, Bettmäßer und Wühlhase.

Also Schenale find die Arbeiter, die ohne Kündigung die Arbeit verlaßen, wenn sie nicht mit jedem Lohn und jeder Behandlung der Herren Meister zufriede sind und wenn sie Sozialdemokraten sind. Die Herren Schreinermeister, natürlich! die sind alle brave, fleißige, solide Leute. Sie sitzen nie im Wirtshaus, kommen nie betrunken heim und verlaßen ihr Handwerk aus dem ff. Sie sind Engel!

Wahlnachrichten.

— **Grüne Jungen.** Der Wahlverein in Nieder Langenbieten hat eine Statistik über das Alter seiner Mitglieder aufgenommen. Es ergab sich, daß von 210 Mitgliedern 23 unter 20 Jahre alt waren, während das Alter der übrigen sich wie folgt stellte: 85 waren 21—30, 60 31—40, 28 41—50, 9 51—60 und 4 61—70 Jahre alt. Ein Mitglied zählt über 70 Jahre. Das wäre ein neuer Anhalt für die nachgelagerte Vermutung, daß das fälschlich Preudo-Jugendalter u. Frege sich nur am Grün seiner Bundesfarbe verhalten hat, als es die Sozialdemokraten als grüne Jungen bezeichnete.

— **Mürnberg.** Eine stark besuchte Arbeiterversammlung beschloß einstimmig, auf die Benützung des kommunalen Arbeitsvermittlungsbüros wegen der die Arbeiterhörsen kranken Bestimmungen zu verzichten und gegen die Eröffnung derselben zu protestieren.

— **Gehäussucht** wurde am Donnerstag in der Redaktion und der Expedition der Dresdener Volksblatt. Man suchte nach dem Mann, der die Redaktion des 9. Dezember 1894 unter Polizei war aber selbst nur (pagieren gegangen, denn sie machte keine Gesäfte bei der Hausjudung und fand nichts.

Zur Arbeiterbewegung.

— **Streiklofen.** Der Zentralverein der Lithographen und Steinbruder Deutschlands hatte für die letzten großen Streiks folgende Ausgaben zu machen: in Berlin M. 7748.50, Brandenburg 2 835.35, Dresden 5745.13, Böhmeritz 248.67, Oera 44.45, außerdem 34 022.30 M. An den Streiklofen waren 12 046.57 M. erforderlich und 4726.69 M. sind für sonstige aus dem Streiks entfallende Ausgaben verwendet worden, jedoch die Gesamtausgaben 50 795.36 M. betragen. Die Einnahmen betragen ebenfalls und wurden in folgender Weise aufgebracht: durch Büchsenkammungen 27 130.88, vom Auslande 1987.08, durch sonstige Sammlungen und aus Fonds von Berufsorganisationen 2565.41, von den Buchbindern 2390.57, Buchdruckern 3153.63, Formschneidern und Tapetenmalern 321.71, von sonstigen Vereinen und Gewerkschaften 6369.35, Ueberbleibsel der Kaufmannschen Sammlung (Oera) 450.30, reitourgekauft Bücherstücke 34.— und Zuluß aus der Hauptliste 7052.41 M.

Lokales und Provinziales.

— **Eine neue 24klassige Schule** soll errichtet werden in Freyberg's Garten. Die Stadt sollte nach Beschluß der Baukommission 3400 Quadratmeter des Gartens für 102 000 Mark (für jedes Quadratmeter 30 M.) und weitere 4870 Quadratmeter für 77 920 M. (jedes Quadratmeter 16 M.) abkaufen. Die Baustellen sind hinterland, es sollen zwei Zugänge in Breite von 5 und 9 Meter von der Straße aus freigelegt werden. Die Finanzkommission hatte aber Bedenken gegen die sofortige Annahme des Angebots, beschloß eine Lokalbeirathung vorzunehmen und über die Sache nächsten Freitag weiter zu verhandeln.

— **Ein neues BarProjekt** wurde in der letzten Sitzung des Reichsvereines und beschloßen. Nach einem von dem Stadtrat v. W. unterbreiteten Plane soll nächst August neuer auf den Bücherverein ein neuer Stadtpark errichtet und in der Nähe der Militär-Schwimmmanntafe eine Eisbahn in Größe von ungefähr 7500 Quadratmeter (3 Morgen) angelegt werden.

— **Die Trinkwasserfrage** des Saalkreises gewährt, da ihr Reservoire 150 000 Mark betragt, den erkrankten Kindern ihrer Mitglieder freie Arznei. Für Verkehlonorate wurden 5000 Mark mehr ausgemessen und das Sterbegeld für erwachsene Familienmitglieder um ein Drittel erhöht. Der Kasse gebeten zur Zeit etwa 10 000 Mark an.

— **Ein Beirathung** der Freireu- und Barbier-Jungen der Provinz Sachsen und Anhalt findet Montag übermorgens (Freitag 10. Juni) im Wintergarten statt.

— **Das Berliner Barbiereheft**, welches am ersten Freitag in Weßelstein spielt, fand im zweiten Freitag an seine letzten Seiten geklopft, einfaße auf die fünf Stunden ein Betrag von 6 85 Gulden. Dieser Annehmbarwegen stimmte der Gerichtshof bei, und der Fiskus wurde zur Zahlung der Fungengebühr von 6 85 Pf. verurteilt.

— **30 d. Uhr pfändbar?** Ein Berufsgericht hat entschieden, daß eine Uhr dann nicht pfändbar ist, wenn ihr Besitzer ihrer bebaut zu als pünftlicher Kunde seiner wählenden Arbeit. Dem Kläger mußte aus diesem Grunde die ihm bereits abgegebene Uhr wieder zurückgegeben werden.

— **Einen Weinbruch** erlitt gestern morgen durch einen Schreitritt auf der Hofstreppe der Polizeistation Z a u t m a n n.

— **Verführungen** ist seit etwa 14 Tagen das Dienstmädchen Minna Hintik, deren Eltern auf der Wolfstraße wohnen und die bis Mitte Mai auf der Schillerstraße in Stellung war, dann sich mehrerer Tage in einem Hause der Triftstraße aufgehalten hat, dann aber beschwunden ist.

— **Giechidenstein.** Eine gemüthliche Seele ist die Wittwenbuhlerin Lehmann, Auguststraße 6 hierseits wohnhaft. Sie ist zwar selbst Abonnement der Volksblätter, allein man meint, sie thue das nur zum Scheine, um die Arbeiter der Umgebung als Kundchaft zu gewinnen. Als sie nämlich vor längerer Zeit bemerfte, daß eine Frau in ihrem Hause in ihrem Zimmer arbeitete, mehr bei ihr holte, sagte sie zur Frau des Arbeiters, sie wollte dem Meister ihres Mannes mitteilen, daß dieser das Volksblatt lieft; dann wollte sie einmal sehen, wie es ihm, dem Arbeiter,

